

Ottendorfer Zeitung

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigenpreis:
Für die kleinste Zeile 10 Pfg. — Im Anzeigebblatt für die kleinste Zeile 20 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Bezugsgebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle, Buchdruckerei in Groß-Ottitta.

Verantwortlich für die Redaktion H. Köhle in Groß-Ottitta.

Nummer 97

Sonntag, den 15. August 1915.

14. Jahrgang

Neuestes vom Tage.

Mit der letzten Kraft der Verzweiflung kämpft Rußland um die Rettung seiner Armee. Nach ahnen wir kaum den vollen Umfang des furchtbaren Dramas, das dieser allgemeine Rückzug der russischen Heere in sich birgt. Aber wir wissen, daß es Ereignisse von ungeheurer Tragweite sind, die täglich zwischen Weichsel und Bug vor sich gehen, und daß am Ende des gewaltigen, in der Menschheitsgeschichte kaum dagewesenen Ringens der völlige Zusammenbruch der moskowitischen Heeresmacht lauert. Mit Pulkow und Siedlitz sind die beiden wichtigsten Knotenpunkte des Bahnnetzes westlich von Brest-Litowsk in unseren Besitz und die Benutzung der im wesentlichen parallel mit ihrer Front laufenden Bahnlinie Siedlitz-Pulkow ist den Russen völlig unmöglich gemacht worden. Aber Siedlitz ist nicht der einzige Erfolg. Auch Sokolow, das 25 Kilometer nördlich von Siedlitz, an der nach Malsin führenden Bahn liegt, ist ebenfalls genommen worden, und gegenwärtig stehen die Truppen des Prinzen Leopold südlich von Mordy, am Lwicz-Abchnitt. Mordy liegt bereits 15 Kilometer östlich von Siedlitz an der Bahnlinie, die von Siedlitz aus nordöstlich in das Innere Rußlands geht und die dabei auch den Bug überquert. Die Eisenerhebung von Mordy bis zur Festung Brest-Litowsk beträgt rund 80 Kilometer. Es ist leicht möglich, daß die russischen Nachhut, deren Kräfte bereits gebrochen und deren Geist demoralisiert sein dürfte, noch einmal versuchen, sich hinter der Lwicz zu verteidigen. Sehr heftige Kämpfe tobten immer noch zwischen Mordy und Bug, etwa im Nordosten von der bereits in deutschem Besitz befindlichen Bahnstation Malsin. Hier müssen die Russen von Abschnitt zu Abschnitt aus ihren Feldstellungen vertrieben werden, wobei ihnen das waldreiche Gelände bei der Verteidigung sehr zufluten kommt. In Südpolen auf der Front zwischen dem Parzew und dem Bug sind die Verbündeten überall in voller Verfolgung. Die Russen machen hier anscheinend nicht einmal mehr den Versuch eines Widerstandes, der völlig lahmgelegt zu sein scheint, so daß die Russen ihr ganzes Heil in schleunigstem Rückzuge suchen. Aber dieser Rückzug scheint tatjächlich zu einer Flucht ausgeartet zu sein.

Infolge der Eroberung des Brückenkopfes von Czernowiz durch die Unsrigen sind die Russen zur Räumung sämtlicher noch auf dem linken Dnjestr-Ufer befindlichen Stellungen gezwungen worden. Die Russen hatten hier während zweier Monate ein Netz stark besetzter, günstig gelegener und schwer nehmbarer Positionen errichtet und Schäften auf den über den Dnjestr geschlagenen Brücken fortwährend Besatzungen heran. Am 7. August machte die österreichische Artillerie stärkere Angriffe, welchen am folgenden Tage geschickt geführte Infanteriepatrouillen folgten. Die Russen mußten, als ihre Linien an mehreren Stellen durchbrochen waren, rasch über den Dnjestr zurückgehen. Der angeschwollene Fluß hatte aber einen Teil der Dnjestrbrücken abgerissen, so daß viel Proviant und auch Munition den Desertierern in die Hände fiel.

Zum russischen Rückzuge schreibt Stegmann im Bund: Auf ihrem Rückzuge, der fortgesetzt tausend Gefangene und auch viel Kriegsmaterial kostet, verfahren die Russen mit einer fanatischen Selbstaufopferung, wie sie nur der Slawe kennt, nach den uralten Rezepten ihrer Verwöhnungsstrategie, indem sie die Ernten vernichten, Städte und Dörfer anzünden, Bahnen und Fabriken sprengen und die Bevölkerung wegzüpern. Das ist Krieg-

führung längst vergangener Zeiten, die in primitiven Verhältnissen von unlegbarer Zweckmäßigkeit ist, aber nicht mehr in unsere Zeit paßt, da sie die Kulturgüter des eigenen Volkes vernichtet und durch die moderne Technik größtenteils wirkungslos gemacht wird. Wenn man in offiziellen russischen und anderen Ententeblättern zwischen den Zeilen liest, so könnte man glauben, daß die Russen die Linie Riga-Brest-Litowsk-Chotin halten wollen und sich damit schmeicheln, die Deutschen zu einem riesenhaften Planenmarsch entlang der Bug- und Niemenstellung nach Nordosten zu verführen, wodurch sie in der rechten Flanke umgangen werden könnten. Das ist eine Strategie, der sich nicht nachzugehen lohnt. Viel wichtiger ist die Frage, ob die Russen Brest-Litowsk halten, ob sie Riga an die neue Front anschließen können, ob die Armee des Generals Ruzski gegen die Armee Below angezogen werden soll, und endlich, ob es den Russen gelingt, das Kommando Festungsbereich und die Anlehnung an Mesopotamien in einer untereinander verbundenen Front zu behaupten und so die linke Flanke sicherzustellen.

Berlin. Dem Reichstag ist am Freitagabend der neue Reichtragetat über die weitere Forderung von 10 Milliarden in Form eines Gesetzentwurfes betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915 zugegangen. Er enthält in Paragraphen 2 die Bestimmung, daß die im Etat vorgesehenen diplomatischen und konsularischen Vertretungen in Italien fortfallen. Im Paragraphen 3 wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von zehn Milliarden Mark im Wege des Kredits kassisch zu machen. Im Paragraphen 4 wird bestimmt, daß die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen sowie die etwa zugehörigen Zinsscheine sämtlich oder teilweise auch nach einem bestimmten Wertverhältnis in in- und ausländischen Währungen sowie im Auslande zahlbar hergestellt werden. Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichskanzler überlassen. Eine Begründung ist dem Gesetz nicht beigegeben.

Vertilgtes und Sächsisches.

Ottendorfer-Ottitta, 14. August 1915.

Eine Alarmierung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr erfolgte am Donnerstagabend nach der Dresdenstraße. Durch Ueberlaufen eines mit Teer gefüllten Topfes entstand ein Küchenbrand, welcher jedoch noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr durch hilfsbereite Nachbarn gelöscht wurde.

Der durch Bundesratsbeschluß vom 23. Juli dieses Jahres errichteten Reichsfuttermittelstelle gehen zahlreiche Anträge von Tierhaltern auf Zulassung von Futtermitteln, ferner auch Anfragen und Angebote wegen Lieferung von Futtermitteln und dergl. zu. Derartigen Anträgen und Angeboten vermag die Reichsfuttermittelstelle in keinem Falle Folge zu geben. Steht kein Geschäftsunternehmen sondern eine Behörde, der die Durchführung der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Getreide, Hafer, Kraftfuttermitteln und zuderhaltigen Futtermitteln obliegt. Sie hat daher weder Futtermittel im Besitz, noch kauft oder verkauft sie solche. Sie bedarf auch keiner Lagerräume, keiner Kommissionäre oder Agenten. Eine Zulassung von Futtermitteln kann durch sie außer an die Heeres- und Marineverwaltung nur an Kommunalverbände und an die in den Bundesratsverordnungen oder vom

Herrn Reichskanzler besonders bestimmten Stellen erfolgen. Anträge auf Zulassung von Futtermitteln sind ausschließlich an die zuständigen Kommunalverbände (Amtshauptmannschaften und die 9 exzementen Städte) zu richten.

Kürbis hat noch lange nicht die Anzahl Freunde, die ihm berechnen. Es ist wohlfeil, nahrhaft und leicht sättigend, sollte daher in keiner einfachen bürgerlichen Küche fehlen. Zur Kürbistuppe schneidet man den Kürbis in kleine Stücke, kocht ihn zu Brei, rührt ihn durch einen Durchschlag und verdünnt ihn entweder mit Wasser, dem man Salz, Zitronenschale und ein Stückchen Butter beifügt, oder man gießt Magermilch zu und würzt mit einer Prise Salz, etwas ganzem Zimt und Jucker. Eine kleine Belagete von gar gebräutem Reis ist sehr schmackhaft. Kürbisgemüse bereitet man auf gleiche Art, mit den gleichen Gewürzen, streicht es aber nicht durch ein Sieb und hält es dicklich. Klein geschnittener Kürbis kann auf gleiche Weise wie andere Früchte eingemacht werden oder getrocknet mit anderem getrocknetem Obst zusammen zum Kompott verwandt werden.

Schonung der Sonnenblumen. Die Notwendigkeit in der Kriegszeit auf eine Vermehrung der menschlichen Nahrungsmittel hinzuwirken, hat die Eisenbahnverwaltung veranlaßt, die Eisenbahnhöfungen in größerem Umfange mit Sonnenblumen zu bepflanzen. Der Samen der Sonnenblume liefert ein wertvolles Öl, das unmittelbar als Speiseöl, ferner für die Herstellung von Kunstbutter und auch für verschiedene weitere Zwecke verwendet werden kann. Bei dem Mangel an Fetten ist diese Maßnahme von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung. Es muß daher mit Sorgfalt darauf geachtet werden, daß die Anpflanzungen geschont und der Ertrag dem angegebenen Zwecke zugeführt wird. Es ist besonders die Schuljugend von einer Beschädigung der Sonnenblumen und insbesondere von einer Verabreichung der Blüte zu warnen und auf den mit der Anpflanzung der Sonnenblumen verfolgten nationalen Zweck hinzuweisen.

Radeberg. Am 11. dieses Monats wurde hier ein seit 1. dieses Monats von seinem Truppenteil (1. Ersatzbataillon Grenadier Regt. Nr. 100 Dresden) entwöhener Soldat festgenommen, der am darauffolgenden Tage seinem Truppenteil wieder zugeführt worden ist. Seine Fahnenflucht begründet er damit, daß er vor 17 Wochen als Kriegsvollwilling bei der Truppe eingetreten sei, um gegen unsere Feinde im Felde mit zu kämpfen. Trotz dieses wiederholt vorgebrachten Wunsch sei er nicht mit seinen übrigen Kameraden in das Feld geschickt, sondern hier in der Kaserne zurückgehalten worden.

Moritzburg. König Friedrich August beschäftigte am Donnerstag unter Führung des Landstallmeisters Grafen zu Münster die neuen Anlagen des königlichen Landstallamtes in Moritzburg und die im alten und neuem Landstallamte untergebrachten Pferde, sowie im Anschluß daran die Pferdeweide des Fohlenzuchtvereins in Tunnertswalde.

Dresden. Infolge Unvorsichtigkeit geriet am Donnerstag früh in der sechsten Stunde ein 16 Jahre alter Arbeiter in das Transmissionsgetriebe einer Wesselschmiede auf der Leipziger Straße, wobei ihm ein Fuß ziemlich abgerissen wurde. Schwer verletzt mußte der Verunglückte

ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden.

W e i ß e n. Der Stadtrat erläßt folgende amtliche Bekanntmachung: Aus den hiesigen Wochenmärkten werden für Gegenstände des Wochenmarktverkehrs von den Verkäufern Preise verlangt, in denen wucherische Gewinne enthalten sind. Es betrifft dies vor allem diejenigen Marktwaren, bei denen die Erzeugungskosten gegen frühere Jahre überhaupt nicht oder in nur sehr geringem Maße gestiegen sind. Für solche Waren (zum Beispiel Bohnen, Möhren, Zwiebeln, Kartoffeln usw.) werden aber jetzt Preise verlangt, welche die zur gleichen Zeit in früheren Jahren geforderten Preise fast um das Doppelte übersteigen. Gegen alle Verkäufer, die weiterhin ihre Waren zu derart hohen Preisen feilbieten und die Notlage anderer ausnutzen, werden wir nunmehr unverzüglich das Strafverfahren in die Wege leiten.

P i r n a. Auch die hiesige Wäckerinnung hat den Brotpreis herabgesetzt.

S c h a n a u. Da heuer in den böhmischen Elbgeländen und deren Hinterland die Obsterte eine recht zufriedenstellende ist, so konnte an den Obstverladeplätzen von Leitmeritz, Lobositz, Aussig und Teplitz seit Anfang dieser Woche mit der Anfuhr des Obstes zunächst, Vintensorten begonnen werden. Am Dienstag und Mittwoch passierten die ersten befrachteten Oastkähne die sächsische Grenze. Diese Oastkähne fahren nach Berlin.

L e i p z i g. Zur Erleichterung des Besuchs der am 20. d. M. beginnenden Leipziger Michaelismesse haben auf Ersuchen des Rates der Stadt Leipzig und der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Musterlagermesse die deutschen Bundesstaaten mit Staatsbahnbetrieb beschloffen, den die Messe besuchenden Ausstellern und Einkäufern den halben Fahrpreis in der zweiten und dritten Wagenklasse, sowie die kraftfreie Juridickbeförderung der Wehrgüter von Leipzig nach den Orten der Abendung zu gewähren, und zwar mit Rücksicht auf die durch den Krieg bedingten besonderen Verhältnisse.

H o h e n s t e i n - E r n s t t h a l. Zwischen den Stadtverordneten und dem hiesigen Stadtrat waren wegen des geplanten Erweiterungsbaues der Gasanstalt Meinungsverschiedenheiten entstanden. Die Stadtverordneten hatten den Bau, der auf insgesamt 450 000 veranschlagt ist, zweimal beschloffen, und der Rat lehnte zweimal ab, sodas die Entscheidung der Oberbehörde nachgesucht werden mußte. Letztere hat nun zugunsten der Stadtverordneten entschieden und in den nächsten Tagen wird der Bau in Angriff genommen.

G l a u c h a u. Hier wurde in der Nacht zum Sonntag ein Schwein aus einem Hofgrundstück gestohlen. Das Tier wog etwa einen halben Zentner und wurde an Ort und Stelle abgestochen.

